

weiterung von M, und hatte die Absicht ausgesprochen, bei einer neuen Edition M zu Grunde zu legen und das Mehr von Mur. nur anmerkungsweise zu geben. S. zeigt, dass Mur. in den letzten Teilen von 1369 an von M ganz unabhängig, zeitgenössisch (mit leichten späteren Zusätzen) und sehr wertvoll ist, während die entsprechenden Partien von M ganz dürftig und meist anderen Inhalts sind. Zum Beweis veröffentlicht er im Anhang den letzten Teil von M von 1369—1391. B. Schm.

246. Im Archivio Muratoriano n. VI, 307 — 326 handelt Gino Scaramella über die reiche handschriftliche Ueberlieferung der historischen Werke, die von Gino und Neri Capponi verfasst sind oder einem von ihnen zugeschrieben werden, wobei sich ergibt, dass der Tumulto dei Ciompi nicht von Gino C. herrührt. O. H.-E.

247. In demselben Heft S. 326 — 335 publizierte und behandelte Vittorio Lazzarini ein sehr merkwürdiges und reichhaltiges Verzeichnis historischer Hss. zur Geschichte von Padua, das Gian Francesco Capodilista im Jahr 1434 zu Basel, wo er als venezianischer Gesandter beim Konzil weilte, geschrieben hat. An der Spitze steht eine zu Basel im J. 1434 gefundene Hs., die enthalten haben soll: im Jahre 1258 verfasste annalia des Antonius de Alexio, der Richter und Bürger zu Padua war, aber in Verona wohnte, der ausgeschrieben ('colligendo') haben soll 'annalia Iacobi de Ardengis sive de Brosiminis civis Patavi', die zur Zeit Kaiser Friedrichs I. Barbarossa im J. 1168 geschrieben waren, ferner die Schriften des 'Ziliolus cancelarius comunis Padue 1196 et aliorum plurimorum scribencium, quos enumerat, cum additionibus factis per magistrum Lazarum tempore Francisci senioris' (von Carrara). An anderer Stelle wird gesagt, dass doch offenbar dieselbe Chronik kompiliert war von 'magister Lazarus et Drudus de mandato domini Francisci de Cararia', dass dieser Franciscus die Hs. schenkte an Guilielm de la Scala, den Vater des Bartolomeus, von dem sie Capodilista zu Basel erhielt, aber nur wenig, über seine Familie, daraus excerpieren konnte, da Bartolomeus bald abreiste. Aus den Annalen des Iacobus Ardengus wird eine längere Stelle über die Paduaner Familie der Transelgardi mitgeteilt. Sie stammten aus Deutschland, drei Brüder dieses Geschlechts kämpften tapfer unter Karl dem Grossen gegen den Langobardenkönig Desiderius, übergaben Karl dem Grossen den von ihnen gefangenen Stefan Sardus und er-